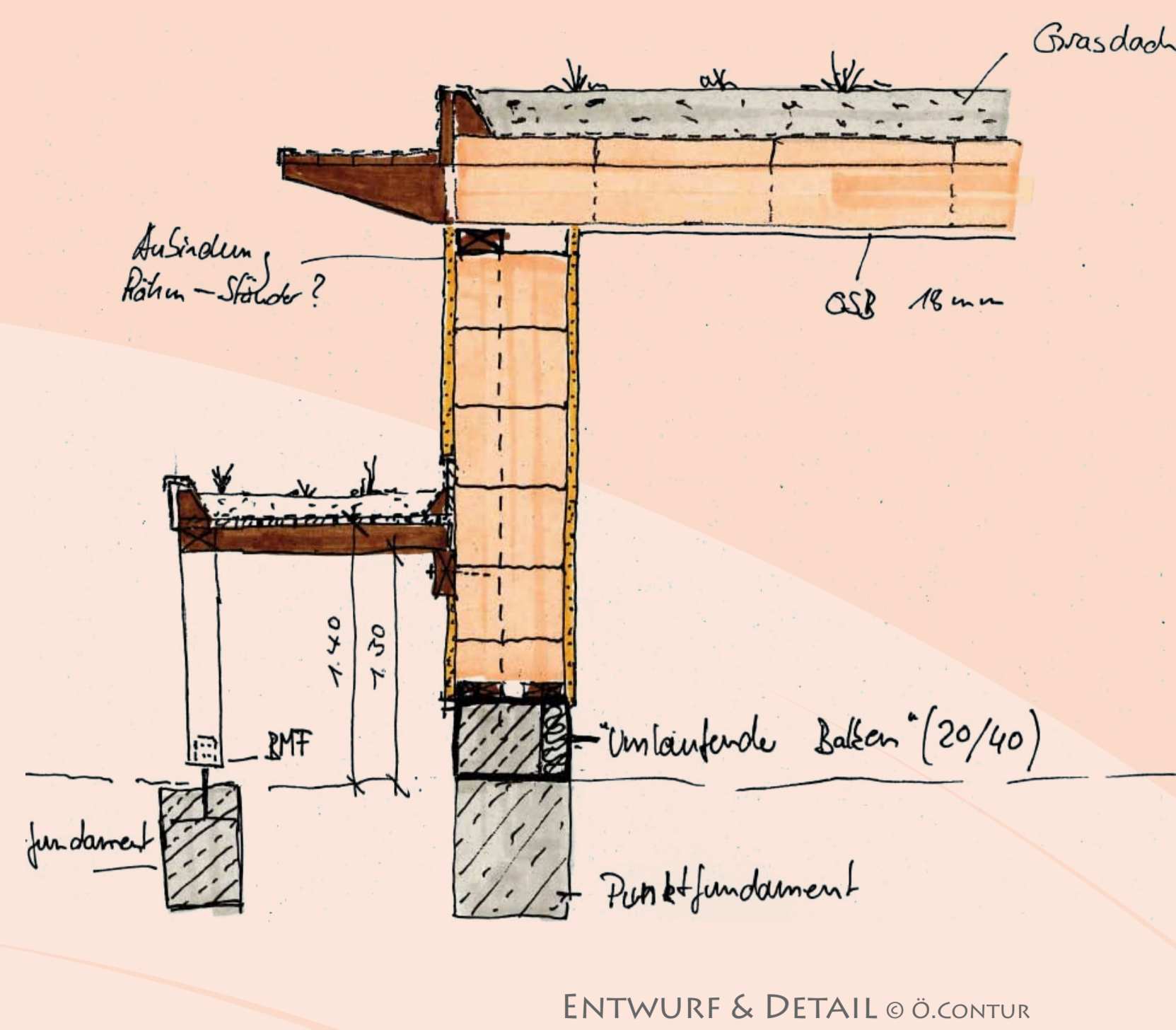


Strohballenbau



HÄUSER ERNTEN

In Deutschland wird auf einer Fläche von 7 Millionen Hektar Getreide angebaut. Dabei fällt jede Menge Stroh an, das bislang nur zu einem geringen Teil weiter verwendet wird. So könnte man derzeit rund 6 Millionen Tonnen Stroh als hochwertigen Dämmstoff einsetzen. Die Idee, reines Stroh als Baustoff einzusetzen, geht bis ins späte 19. Jahrhundert zurück, als die Siedler in Nebraska, Amerika, nach einem billigen Baustoff suchten. Daraus entwickelte sich eine ausgereifte Bauform, die in den letzten Jahren einen neuen Aufschwung erlebt.



© ÖKOZENTRUM

STROH ALS DÄMMSTOFF

Stroh wird in Deutschland bislang noch selten als Dämmstoff verwendet, doch diese Bauform macht eine rasante Entwicklung. Der Fachverband Strohballenbau Deutschland e.V. (FASBA) hat im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Forschungsvorhabens die erforderlichen Baustoff-Tests erfolgreich durchführen lassen. Dabei hat sich der sehr gute Wärme-Dämmwert bestätigt. Auch beim Brandschutz gab es hervorragende Ergebnisse. So erreicht eine mit Lehm verputzte Strohballenwand die Feuerwiderstandsklasse „F 90“. Dies ist deutlich besser als alle üblichen Anforderungen im Ein- und Zweifamilienhausbereich. Bereits im Februar 2006 wurde eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (AbZ) für „Baustrohballen“ erwirkt. Seit dem können Strohballenhäuser wie jedes andere Haus gebaut werden, wenn der getestete und zugelassene Wandaufbau verwendet wird.



© ÖKOZENTRUM

BAUSTOFF MIT ZUKUNFT

Der Strohballenbau hat eine viel versprechende Zukunft, da der Dämmstoff preisgünstig und einfach zu verarbeiten ist. Bei einem normalen Haus ist der Preisvorteil noch nicht sehr deutlich. Wenn aber ein besonders gut gedämmtes Haus gebaut werden soll, das keine herkömmliche Heizung mehr benötigt (Passivhaus), dann ist Stroh ein idealer Dämmstoff – aus ökologischer wie ökonomischer Sicht.



STROHWÄNDE © ÖKOZENTRUM

AUSSTELLUNGSPAVILLON IN VERDEN

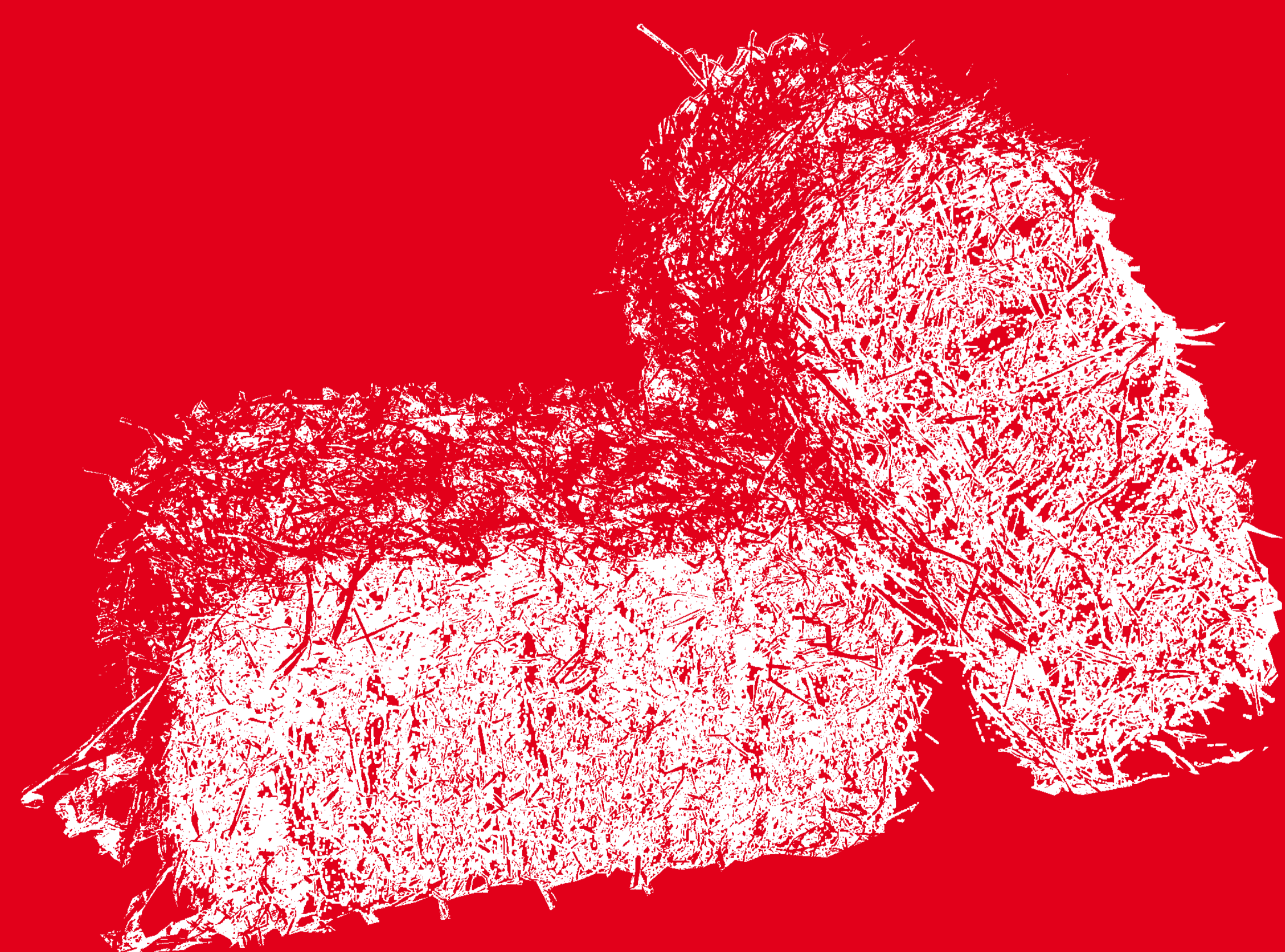
Das Ökozentrum e.V. und die Verdener Umweltwerkstatt e.V. haben 2006 einen ersten Ausstellungspavillon gebaut, um hier den ersten Schritt in Verden zu machen und Erfahrungen für zukünftige Strohballenhäuser zu sammeln. Dort können sich interessierte Besucher/innen über das Bauen mit Stroh informieren. Dieser Pavillon ist in der so genannten Ständerbauweise realisiert. Ein Gerüst aus Holzbalken sorgt für einen sicheren Stand, trägt das Dach und bildet den Rahmen für etwa 150 Strohballen, welche die eigentliche Wand bilden. Die verwendeten Strohballen kommen vom Biohof Lohman in Westen. Sie haben eine Größe von 35x45x80 cm und werden in den Holzrahmen gepresst, um einen festen Verbund zu schaffen und die Dämm- und Brandschutzeigenschaften zu verbessern. Die Ballen wurden mit Lehm verputzt. Die hier gewonnenen Erfahrungen sollen in den Bau eines größeren Projektes einfließen. Geplant ist u.a. ein Seminarzentrum auf dem Gelände Ökozentrums. Dieses soll im Passivhausstandard ausgeführt werden.



LEHMPUTZ © BIBER



PAVILLON EINGANG © ÖKOZENTRUM



STROH - REGIONAL ERNTEN, LOKAL HANDELN